

# Kampf für die Zukunft

Von Michan-chan

## Kapitel 25: Es beginnt

Finale, Finale.

Endlich geht es in die letzte Phase, denn der Kampf beginnt. Wer wird siegen und wer verlieren?

Es beginnt

„Sasuke, Sakura kommt schnell. Orochimaru ist da.“

Schnell warfen sich Sakura und Sasuke einen Blick zu und folgten dann Neji, der sie auf die Dorfmauern des Dorfes führte, wo sich bereits Tsunade und viele ihrer Freunde aufhielten. Ihre Blicke waren starr nach unten gerichtet, wo Orochimaru stand und grinsend zu ihnen auf sah. Er war alleine. Offensichtlich war er sich seiner Sache sehr sicher, noch mehr. Er sah so aus, als ob er den Kampf bereits gewonnen hatte. Als nun auch Sasuke zu den anderen trat wandte sich Orochimaru ihm grinsend zu.

„Ah Sasuke, so sieht man sich wieder. Ich habe dir ja gesagt, dass du mir gehörest, sowie das ich wieder kommen werde.“

Sasuke schnaubte verächtlich.

„Das du wieder kommst, habe ich nie bezweifelt, doch dass ich dir gehöre? Niemals, nur über meine Leiche.“

„Damit fällst du das Schicksal des ganzen Dorfes.“

Tsunade neben Sasuke rührte sich.

„Du hast deine Entscheidung doch bereits gefällt, egal ob Sasuke zu dir kommt oder nicht. Das Dorf greifst so oder so an.“

„Wenn ihr euch ergeben würdet, dann könnten wir nochmal darüber reden.“

„Wir uns dir ergeben? Niemals. Da sterben wir lieber.“

Zustimmung erklang rundherum. Entschlossene Gesichter waren zu sehen. Sie alle waren bereit ihr Leben zu geben um das Dorf und die Menschen zu schützen. Niemals wollte jemand sich Orochimaru ergeben.

Doch Orochimaru lachte nur darüber.

„Wie wollt ihr gewinnen, wo doch der Stärkste unter euch vor Jahren verbannt wurden ist?“

Ein Lächeln umspielte Tsunades Mund.

„Glaubst du, wir hätten all die Jahre mit Faulenzen verbracht. Wir werden dich besiegen.“

Ein Tumult entstand. Von überall her erklangen die Schlachtrufe. Sie riefen nach Rache für die Menschen, die einst von Orochimaru ermordet und geschädigt wurden

sind. Sie riefen nach der Schlacht zum Schutze des Dorfes und der Menschen. Die Ninja von Konohagakure waren bereit, gefasst für den Kampf.

Jedoch lachte Orochimaru wieder nur darüber.

„So geht unter.“

Und verschwand in einer Rauchwolke.

Tsunade drehte sich zu den Bewohnern des Dorfes um.

„Nun ist es soweit, der letzte und entscheidende Kampf, indem die Entscheidung über unsere Zukunft fallen wird. Niemand weiß wie die aussehen wird. Nichts ist gewiss, außer einem. Egal wie dieser Kampf ausgeht, das Leben danach wird nicht mehr so sein, wie zuvor. Macht und haltet euch bereit.“

Sasuke überprüft zum letzten Mal seine Waffentaschen. Alles war da und sie saß auch richtig. Seufzend richtete er sich auf. Er hatte diesen Tag gefürchtet, denn er hasste es in einen ungewissen Kampf zu gehen, wo zumal so viel auf dem Spiel stand. Sein Blick wanderte gegen den Himmel. Irgendwo dort oben war seine Tochter, die zusammen mit Narutos Adoptivsohn einen Drachen ritt. Er konnte nur hoffen, dass ihr wirklich nichts passieren würde, denn sonst musste sich Naruto nicht mehr vor Orochimaru fürchten sondern vor ihm. Noch immer konnte Sasuke nicht Naruto verstehen, wie er zulassen konnte, dass ein kleines Kind in den Krieg zog. Was dachte er sich dabei?

„Denkst du noch immer über Narutos Entschloss nach?“

„Ja, warum lässt er Saruna einfach mitmachen?“

„Er hätte sie nicht daran hindern können, genauso wenig wie du. Deshalb hat er ihr auch einen Platz gegeben, wo ihr am wenigsten passieren kann und das ist auf dem Rücken von Akiras Drachen.“

Sasuke nickte, doch blickte er noch immer grimmig drein, was Sakura leicht zum Lächeln brachte.

„Sasuke sie ist deine Tochter und sie ist wie du in diesem Alter. Vertrau auf Naruto und vertrau auf Akira. Beide werden nicht zulassen, dass ihr etwas passiert.“

Sie nahm seine Hand, und drückte sie leicht.

„Und du pass auf dich auf. Ich werde nicht sofort bei dir sein können, um dich zusammenzuflicken.“

Sasuke nickte.

Sakura würde sich im Hintergrund halten müssen und ihre Aufgabe als Medical-nin erledigen. In direkte Kämpfe würde sie weniger verstrickt sein, was Sasuke beruhigte, denn dadurch war sie wenigstens etwas eher in Sicherheit als Saruna.

„Ich werde auf mich aufpassen und zurückkommen. Versprochen.“

Sakura nickte, stellte sich auf die Zehenspitzen und gab ihm einen Kuss auf die Wange, bevor sie in der Menge verschwand, um ihre Position im Heer einzunehmen.

Sasuke sah ihr nach, bis sie verschwunden war und blickte dann wieder auf den Platz vor den Dorfmauer. Nichts rührte sich. Nun hieß es warten und das war wohl das Schlimmste an dem Ganzen.

Der Wind, den die Flügel des Drachen erzeugten, traf Naruto im Gesicht. Er schloss die Augen und öffnete sie erst wieder, als der Wind nachgelassen hatte. Doch bereits da waren sie nicht mehr zu sehen. Er holte tief Luft. Tsunade war mit seinem Plan einverstanden gewesen. Doch nun hieß es warten, bis Orochimaru mit seinem Angriff beginnen würde. Denn auf die Rückendeckung seines Heeres würde er nicht achten

und damit waren sie in jenem Moment am Besten anzugreifen. Sie würde auf das Zeichen von Akira und ihrer Spione innerhalb von Orochimarus Reihen warten müssen. Warten. Er hasste es noch immer, so wie er es als Kind gehasst hatte. Warten war etwas furchtbares, weil es meist mit schlimmen Ereignissen zusammen hang.

Eine warme Hand legte sich auf seine Schulter.

Lächelnd drehte sich Naruto um und sah auf Hinata hinab, die lächelnd hinter ihm stand. Sie hatte ihre normale Kleidung gegen eine Schutzrüstung ausgetauscht. Doch obwohl die Schutzrüstung eher dunkel und trist wirkte, sah Hinata noch immer wunderschön aus. Die Schwangerschaft ließ sie richtig aufblühen. Sanft strich Naruto über ihre Wange.

„Du bist wunderschön. Pass auf dich auf, selbst wenn du nur als Sanitäter unterwegs bist. Selbst dann kannst du noch immer verletzt werden.“

Er nahm sie in den Arm und drückte sie fest an sich. Wann würde er sie das nächste Mal so in den Arm nehmen können? Daran wollte er nicht denken.

„Ich werde auf mich und unser Kind aufpassen. Versprochen. Kehre du zusammen mit Akira, Shi und allen anderen zusammen zurück.“

Es war ein unmöglicher Wunsch, doch wusste Naruto, was Hinata meinte. Auch er wünschte sich, dass alle wieder zurückkehren würden.

Er fuhr mit seinen Finger über Hinatas Bauch, wo bereits eine leichte Wölbung zu spüren war.

„Ich werde mein Bestes geben, versprochen.“

Er küsste sie. Gerade als er sich wieder von ihr löste, erklang eine laute Explosion.

Hinatas Finger verkrampfte sich in seinen Armen, als noch eine Explosion und über ihnen das Brüllen des Drachen erklang.

„Es hat begonnen.“

„Ja, das hat es.“

Naruto drehte sich um und rannte auf seine Truppe zu.

„Nehmt Formation an. Los schnell. Alles hört auf mein Kommando.“

Orochimarus Heer drang aus dem Wald hervor und schoss auf das Dorf zu. Sie eröffneten das Feuer auf Konohagakure, welches das Feuer erwiderte, doch nicht viel gegen die Leute Orochimarus ausrichten konnte. Sie waren zu schnell und zu flick. Fast alle konnten dem Konterangriff von Konohagakure ausweichen. Sie würden siegen, dessen waren sie sich sicher.

Doch plötzlich kam es zu einer Explosion in ihren eignen Reihen. Was war passiert? Einige stoppte, als genau in diesem Moment eine weitere Bombe hochging. Was war nur los?

Ein lautes, ohrenbetörendes Brüllen erklang über ihren Köpfen. Viele hielten sich die Ohren zu, denn nur so konnte sie diesen Lärm ertragen. Ihr Himmel wanderten zum Himmel, wo plötzlich aus dem Nichts ein Drache aufgetaucht war. Er stürzte sich auf sie hinab und spie Feuer aus.

Schreiend liefen jene Ninja davon, auf die der Drache zuflog. Um sie herum gab es immer weitere Explosionen. Was war los? Wie konnte das nur passieren?

Weit entfernt standen Tsunade und Sasuke seit an seit auf der Dorfmauer und beobachteten das Treiben der Leute Orochimarus.

„Narutos Plan ist aufgegangen. Momentan sind sie ohne Führung. Gib den Truppen Bescheid. Sie sollen sich bereit halten und auf mein Zeichen warten.“

„Jawohl.“

Sasuke lief davon. Tsunade blickte wieder auf den Platz. Neun Explosionen hatte es inzwischen gegeben. Laut Akiras Angaben sollte es jedoch zehn Explosionen geben. Jeden Moment würde die letzte Bombe hochgehen und dann würde sie angreifen. Den Platz vor sich genau im Blick sah sie sich um und entdeckte in jenem Moment die letzte Bombe, die hoch ging. Es war so weit, nun war es an ihnen den Angriff fort zu führen. Schnell formte sie ein paar Fingerzeichen und verstärkte damit ihre Stimme, sodass jeder Ninja ihres Heeres ihren Befehl hören konnte.

„ANGRIFF!!!!!!“

„ANGRIFF!!!!!!“

Selbst die Rebellen die hinter den Truppen von Orochimaru Formation annahmen, konnten Tsunades Befehl laut und deutlich vernehmen. Naruto drehte sich ein letztes Mal zu seinen Leuten um.

„Kämpft nun. Kämpft für eure Wünsche, Ziele und Ideale. Kämpft für den Frieden. Gewinnt den Kampf für die Zukunft.“

Ein Chor erschallte.

„JAAAAAAA.“

Naruto nickte nur noch einmal kurz und stürmte dann voran. Er war wie eine Flamme, die alle in einen Bann fesselte.

Nach vorne ging es nicht weiter. Nervosität legte sich über die Oto-nins. Warum war der Angriff gestoppt worden? Was passiert?

Nur vereinzelt drangen Nachrichten von der Angriffsfront zum Nachhut vor, wo noch viele der Oto-nins standen und auf ihren Befehl zum Angriff warteten. Der Angriff dauerte schon zu lange. Warum erhielten sie nicht auch ihren Befehl?

„Vielleicht hat die Angriffsfront bereits gesiegt.“

Kurze Erleichterung machte sich breit, doch drangen zweifelnde Stimmen hervor. Was wenn nicht? Wieder ergriff die Oto-nins Nervosität.

Plötzlich stolperte einer der Männer, der zur Angriffsfront gehörte aus dem Gebüsch. Er hatte schwere Verletzungen erlitten, keine Schnitt- oder Stichverletzungen. Nein es waren Brandverletzungen.

„Hinterhalt... Drache... Bombe...“

Keuchend stieß er die Worte noch hervor, bevor er die Augen verdrehte und zu Boden stürzte, wo er regungslos liegen blieb. Niemand ging zu ihm, niemand half ihm. Sie alle starrten ihn erschüttert an.

„AAAAAAAAAAAAAAAAARRRRRRRGGGHHHH.“

Der Schrei ließ einen das Blut in den Adern gefrieren. Alle starrten geschockt in die Richtung, woher der Schrei kam. Doch sahen sie nicht ihrer eignen Leute, die auf sie zurannten.

Der Ninja, der auf sie zu rannte, sah aus als käme er aus der Hölle. Seine Augen waren feuerrot und sein Gesicht zu einer schrecklichen Grimasse verzogen. Die langen Fingernägel waren lang, scharf und blutig. Blutig von ihrer eignen Kameraden. Und ihm folgten seine Leute, die ihm im Aussehen in nichts nachstanden. Doch die roten Augen, die nach Rache und Vergeltung schrien hatte keiner von ihnen.

Hoch über dem Schlachtfeld schwebte Fatal, der Akira und Saruna auf seinem Rücken trug. Wie erstarr sah Saruna auf das Schlachtfeld herunter und hätte sich am liebsten erbrochen. So viel Leid, so viel Schmerz.

„Warum tun die Menschen das?“

Fatal lachte über ihre Frage.

„Du bist doch ein Mensch, du müsstest es doch am besten wissen.“

„Ich weiß es aber nicht und ich will es lieber auch nicht wissen.“

„Kluge Entscheidung.“

„Könntet ihr später darüber reden. Wir müssen jetzt unsere Mission erfüllen, sonst geht Konohgakure unter.“

Fatal ließ wieder ein ohrenbetäubendes Brüllen erklingen.

„Gut festhalten. Ich setze zum nächsten Angriff an.“

Saruna rückte sich zurecht, sodass sich nicht von Fatal's Rücken fallen konnte und formte eine paar Fingerzeichen, sodass ein Schutzbann Akira umgab, der auf dem Hals von Fatal saß. Von dort aus konnte er und Fatal besser zusammenarbeiten, jedoch war dort angreifbar. Schon ein paar von den Feinden hatte ihn entdeckt und immer wieder versucht ihn anzugreifen, doch dank Sarunas Schutzjutsus war er bisher verschont geblieben. Saruna selbst, die zwischen den Rückenzacken des Drachen saß, war noch nicht entdeckt wurden.

Fatal setzte nun zu einem Sturzflug an, während Akira die nächsten Fingerzeichen formte. Er holte tief Luft und stieß zusammen mit Fatal einen Schwall Feuer über den Köpfen ihrer Gegner aus. Sie schwebten knapp über den Erdboden hinweg, wo einige Gegner Fatal's Klauen zum Opfer fiel. Dann stiegen sie wieder in die Luft auf, bevor noch jemand sie angreifen konnte.

Zweifelnd blickte Saruna wieder auf den Erdboden hinab.

In diesem Angriff hatte sie wieder so viele umgebracht, doch es wurden nicht weniger. Wenn sie einen erledigten, kamen zwei für ihn nach. Jedenfalls kam es Saruna so vor und auch Akira schien das Gleiche zu denken.

„Es werden nicht weniger.“

„Viele von ihnen verstecken sich in diesem Wald.“

„Feiglinge.“

Akira verzog das Gesicht und blickte auf den Boden. Er sah erschöpft aus. Viele Angriffe hatten sie inzwischen schon hinter sich? Zu viele. Lange würde er nicht mehr durchhalten.

„RÜCKZUG. ZIEHT EUCH IN DEN WALD ZURÜCK.“

Diesem Befehl schienen die meisten der Oto-nins nur zu gerne nachzukommen.

„Sie ziehen sich zurück.“

„Auch wir sollten eine Verschnaufpause machen.“

Akira nickte.

„Mach dich unsichtbar, Fatal und flieg zum Lager der Rebellen.“

„Ist gut.“